

Tarnowitzer

Kreis- und



Stadt-Blatt.

Beilage a: Neue Gesetze und Das Landmanns Sonntagsblatt.

Erscheinet am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Einrückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweigesparte Korpuszeile 30 Pf., im Anzeigenenteile 1 Korpuszeile Raum 12 Pf., 1 Petitzeile Raum 10 Pf., 1 Petitzelle Satz 15 Pf. Auskunftsgebühr 25 Pf.

N. 70.

Tarnowitz. Mittwoch den 13. Juni 1906.

Jahrg. XXXIV.

Amtlicher Teil.

Oppeln den 23. Mai 1906.

Im Interesse der Pferdezüchter, insbesondere derjenigen Stutenbesitzer, welche für ihre nach königlichen Hengsten gesallenen Fohlen den Gestütsbrand beanspruchen, werden nachstehende Bestimmungen des Königl. Ministeriums für Landwirtschaft wiederholt bekannt gemacht:

1. die Fohlenbrenntermine sollen nur dann abgehalten werden, wenn dazu mindestens 20 Fohlen einer Station oder eines Kreises vorher angemeldet sind.

2. Die Anmeldungen müssen während der Abschlussezeit, spätestens aber bis zum 20. Juli jeden Jahres, bei dem zuständigen Königl. Landratsamte angebracht sein. Letzteres hat die Sammlung der Anmeldungen zu übernehmen und dafür Sorge zu tragen, daß die Anmeldeurgen alljährlich bis zum 1. August dem Königl. Oberschlesischen Landgericht in Krosno übermittelt werden, von welchem dann die Brenntermine anberaumt und den Königl. Landratsämtern zur Veröffentlichung durch die Kreisblätter mitgeteilt werden.

Finden sich 20 Fohlen einer Station zusammen, so können sie an dem Stationsort gebrannt werden, sind dagegen nur 20 Fohlen im Kreise angemeldet, so erfolgt das Brennen in der Kreissstadt.

Der Regierungspräsident.

J. B. Dietz.

Oppeln den 28. Mai 1906.

Der Bezirksausschuß hat auf Grund des § 3 Absatz 2 Ziffer a des Wildschongesetzes vom 14. Juli 1904 beschlossen, für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln den Schluß der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanen-Hähne und Birk-, Hasel- und Fasanen-Hennen

auf Sonnabend den 29. September 1906
festzusezen, sodass die Eröffnung der Jagd auf diese Wildarten am

Sonntag den 30. September 1906

stattfindet.

Der Bezirksausschuß zu Oppeln.

Tarnowitz den 8. Juni 1906.

B. IV. 5777. Zum Vorsitzenden des Gesamtarmenverbandes Gr.-Willowitz ist der Wirtschaftsinspektor Glatzke in Gr.-Willowitz wiedergewählt worden.

Tarnowitz den 5. Juni 1906.

B. II. 5662. Als Ortssteuererheber für die Landgemeinde Alt-Tarnowitz ist der Hausbesitzer Johann Urbanczyk daselbst bestellt worden.

Tarnowitz den 8. Juni 1906.

B. IV. 5573. Die Hebamme Martha Gemandt ist als Bezirkshebamme für den Bezirk Biediella-Zylin mit dem Wohnsitz in Gr.-Zylin angestellt worden.

Tarnowitz den 5. Juni 1906.

A. III. 5606. Den Herren Amtsleitern des Kreises bringe ich hiermit die Polizeiverordnung vom 28. 12. 1891 betreffend das Rost- und Quartiergängerschein (Amtsblatt 1892 Seite 24) und die Polizeiverordnung vom 27. März 1897 betreffend die Unterkunftsräume der Arbeiter auf Ziegeleien pp. (Amtsblatt 1897 Seite 93) zur genauesten Beachtung in Erinnerung.

Tarnowitz den 8. Juni 1906.

A. III. 4641. Die Ortspolizeibehörden des Kreises mache ich auf die im Selbstverlage der Provinzialkollektivscheine erschienene Druckschrift „Die Neuordnung des Haushaltswesens in der Provinz Schlesien“ aufmerksam und empfehle die Anschaffung derselben für den Dienstgebrauch. Die Kollektiv-Sammelstelle in Breslau, Albrechtstraße 32, versendet die Druckschrift gegen Einsendung von 28 Pf. portofrei.

Tarnowitz den 7. Juni 1906.

A. III. 3518. Der Gemeindevorsteher Wigon in Rybna ist zum Mitgliede des lath. Schulvorstandes gewählt und von mir bestätigt worden.

Tarnowitz den 6. Juni 1906.

A. III. 5040. Indem ich auf die in der Amtsblattnummer 22 zur Veröffentlichung gelangte Polizeiverordnung betreffend die Herstellung, Ausdehnung und Verwendung von Acetylen sowie die Lagerung von Carbid zur künftigen Beachtung aufmerksam mache, ersuche ich die Herren Amtsleiter, diese den Beteiligten in geeigneter Weise bekannt zu geben. Die Polizeiverordnung vom 10. Juli 1905 I E XX XV V 6158 (Amtsblatt S. 233 ff.) tritt zum 1. Oktober d. J. außer Kraft.

Tarnowitz den 7. Juni 1906.

Die gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 23 Abs. 2 aufzustellenden Verzeichnisse der Überwachungsbehörden Acetylenanlagen sind von den Ortspolizeibehörden dem zuständigen Dampfesselüberwachungsverein bis zum 1. September d. J. zu übersenden und ist mir gleichzeitig darüber erledigend zu berichten.

Tarnowitz den 7. Juni 1906.

F. 5242. Den Brandmeistern der Freiwilligen Feuerwehr Neudeck Fürstlicher Baumeister Hermann Böges und Fürstlicher Oekonomieinspektor Konstantin Heptner ist von mir die Eigenschaft von Polizeibeamten für den Feuersicherheits- und Löschdienst beigelegt worden und sind dieselben heute von mir für dieses Amt verpflichtet worden.

Tarnowitz den 9. Juni 1906.

A. III. 5683. Die Orts- und Ortspolizeibehörden ersuchen mich, mir über alle irgendwie bedeutenden Funde geschichtlicher oder vorgeschichtlicher Altertümer innerhalb meines Amtsbezirks unverzüglich direkt Bericht zu erstatten.

Tarnowitz den 7. Juni 1906.

A. III. 5704. In Radzionka wurde Schweinepest festgestellt auf den Gehöften des Bergmanns

Joseph Hetmanczyk, des Hausbesitzers Anton Dubojanski, der Bergmannsfrau Josefa Wosik und des Bädermeisters Robert Cziba.
Erlöschen ist die Schweinepest auf dem Gehöft des Hausbesitzers Marzell Kupka in Radzionka.

B. III. 5580

Tarnowitz den 7. Mai 1906.

Polizeiverordnung.
Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 (G.S. S. 195) und der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1890 (G.S. S. 265) wird mit Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Kreises Tarnowitz verordnet:

§ 1.
Das Fahren mit Feuerwerken, Handwagen und Kraftfahrzeugen, das Reiten, Viehtrieben und Karrenziehen, sowie das Gehen von Fußgängern auf den Radfahrwegen auf der Chaussee von Tarnowitz nach Bielszina in km 0,8—3,8 und auf der ganzen Chaussee von Pilzendorf nach Mikultschütz ist verboten.

§ 2.
Übertretungen dieses Verbotes werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unmöglichen mit entsprechender Haft bestraft.

A. III. 5664

Tarnowitz den 7. Juni 1906.

Im Kreise Bendzin, insbesondere in den Städten Sosnowice und Bendzin herrscht zurzeit das Fleckfieber epidemisch.

Mit Rücksicht auf die große Ansteckungsgefahr dieser in den meisten Fällen tödlich verlaufenden Krankheit ersuche ich die Kreisinsassen, den Verkehr nach den russischen Nachbarorten nach Möglichkeit einzuschränken.

Gleichzeitig bestimme ich auf Grund des § 31 der Anweisung des Bundesrates zur Bekämpfung des Fleckfiebers vom 28. Januar 1904 mit Er müdigung des Herrn Bendzin zu längeren Aufenthaltszwecken, die vorsichtige Schritte. Es werden die Anwohner des Bezirkshauptortes mündlich oder schriftlich zu melden haben.

M. 4697.

Tarnowitz den 29. Mai 1906.

Aushebungsgeschäft 1906.

Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft findet im Kreise Tarnowitz in der Zeit vom 20. bis einschließlich 23. Juni statt. Aushebungsort ist das Schülzenhaus.

Es haben dort zu erscheinen:

1. am Mittwoch den 20. Juni 1906 vormittags ½ Uhr a. die bestellten für dauernd untauglich vorgeschlagenen Mannschaften,
- b. die zum Landsturm vorgeschlagenen Mannschaften,
- c. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften,
- d. die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freimilitänen,
2. am Donnerstag den 21. Juni 1906 vormittags ½ Uhr 150 Mann von den für tauglich anerkannten Mannschaften,
3. am Freitag den 22. Juni 1906 vormittags ½ Uhr 150 Mann von den für tauglich anerkannten Mannschaften,
4. am Sonnabend den 23. Juni 1906 vormittags ½ Uhr der Rest der für tauglich befundenen Militärfreiwilligen und die vom Bezirkskommando Beuthen OS. beorderten kranken Reservisten.

Die Gestellungsbefehle gehen den Gemeindevorständen in den nächsten Tagen zu. Dieselben sind an die betreffenden Gestellungspflichtigen sofort auszuhändigen. Sind Militärfreiwillige verzogen, so sind die Gestellungsbefehle unter Einschreiben sofort nachzusenden. Befinden sich Militärfreiwillige im Gefängnis, so sind die Gestellungsbefehle mit sofort unter Angabe des betreffenden Gefängnisses zurückzusenden.

Zur genauen Beachtung mache ich noch Folgendes bekannt:

1. Die Gemeindevorsteher machen ich dafür verantwortlich, daß die Militärfreiwilligen pünktlich, nüchtern, sauber gewaschen und reinlich gekleidet vor der Ober-Ersatzkommission erscheinen. Um diesen Forderungen nachzukommen, werden die beteiligten Gemeinde- bzw. Gutsvorstände gut tun, sämtliche Mannschaften vor dem Gemeindehause zu versammeln und mit ihnen den Marsch nach Tarnowitz anzutreten.

Sollten sich einzelne Leute wegen Trunkenheit ungebührlich benehmen, werde ich abgesehen von ihrer Bestrafung, eine nochmalige Vorführung derselben am nächsten Tage veranlassen und zwar durch den betreffenden Gemeinde- bzw. Gutsvorsteher. Die von betrunkenen Militärfreiwilligen vorgebrachten Wünsche bezüglich der Zuweisung zu einem bestimmten Truppenteil werden von der Ober-Ersatzkommission grundsätzlich nicht berücksichtigt.

2. Von der persönlichen Gestellung können nur glaubhafte ärztliche Atteste, in denen Krankheiten und Bettlägerigkeit der Gestellungspflichtigen bescheinigt ist, befreien; andere Gründe finden keine Berücksichtigung.

3. Gestellungsbefehl und Losungsscheine sind mitzubringen. Für beschmutzte oder defekte Losungsscheine sind gegen Erstattung der Schreibgebühren rechtzeitig Duplikate bei mir zu beantragen.

4. Die zur Feststellung körperlicher Fehler wie Epilepsie, Schwerhörigkeit, Schwachsinnigkeit usw. erforderlichen Verhandlungen sind, soweit dies noch nicht geschehen, sofort einzuleiten und die aufgenommenen Verhandlungen mir bis spätestens den 15. Juni d. J. einzureichen. Die Verhandlungen müssen von 3 glaubhaften Zeugen unterschrieben und die Glaubhaftigkeit der Angaben vom Gemeindevorsteher bescheinigt sein.

5. Die beim Kreis-Ersatzgeschäft sowie die nachträglich eingegangenen Militärerkrankungen werden an den einzelnen Musterungstagen erledigt. In diesem Tage haben sowohl die Nellamanten als auch deren Eltern und Geschwister früh um 7 Uhr im Schülzenhaus zu erscheinen.

Bei denjenigen Nellamanten, welche als Ernährer arbeitsunfähiger Eltern reklamiert werden, ist ein genauer Beweis beizubringen, daß dieselben auch tatsächlich ihre Eltern

unterstützen. Wird dieser Nachweis beim Oberersatzgeschäft nicht geführt, oder bleiben die Angehörigen der Reklamanten unentschuldigt aus, so können die Reklamationen in keinem Falle berücksichtigt werden.

Reklamationen, welche erst nach dem Ersatzgeschäft hier eingegangen sind, können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Reklamationsgründe erst nach dem Kreisersatzgeschäft eingetreten sind.

Für Benachrichtigung der reklamierenden Eltern pp. haben die Ortsbezörden Sorge zu tragen.

6. Die zum einjährig freiwilligen Dienst berechtigten Mannschaften werden auf die Vorschrift des § 94, 7 a Wehrordnung, wonach die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Freiwilligen unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines sich bei dem Zivilvorstehenden ihres Aufenthaltsortes behufs Vorstellung vor die Oberersatzkommission zu melden haben, aufmerksam gemacht.

7. Über Militärflichtige, welche, ohne in den Grundlisten enthalten zu sein, sich im Aushebungstermin vorstellen, sowie über die Passanten aus anderen Kreisen, welche sich um die Entscheidung der Oberersatzkommission bewerben, kann nur dann eine Entscheidung getroffen werden, wenn ihre Identität feststeht und ihre Papiere mit Sicherheit eine Entscheidung zulassen.

Dergleichen Militärflichtige sind anzusehen, sich spätestens bis zum 18. Juni d. J. in dem landräthlichen Bureau hier selbst zu melden.

Meine an die Herren Gemeindevorsteher gerichtete Rundverfügung vom 9. Juni 1902 M 4318 bringe ich hiermit in Erinnerung. Sämtliche darin getroffenen Anordnungen sind auch für das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft maßgebend.

Für die Beachtung obiger Anordnungen sowie der vorbezeichneten Rundverfügung mache ich die Gemeinde- und Gutsvorstände verantwortlich und werde ohne Rücksicht mit empfindlichen Ordnungsstrafen vorgehen, wenn den Anordnungen nicht pünktlich und gewissenhaft Folge geleistet wird.

Der Zivil-Vorstehende der Kreis-Ersatz-Kommission.

A. II. 5567.

Tarnowitz den 9. Juni 1906.
Die Herren Gemeindevorsteher und Gutsvorsteher des Kreises veranlassen ich, die Aufstellung der Jahreslisten der zu dem Amt eines Schöffen und Geschworenen geeigneten Personen nach der Vorschrift im § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung (Reichsges. Blatt für 1898 Seite 361 ff.) alsbald in Angriff zu nehmen, sodass die vorgeschriebene Auslegung im Monat Juli d. J. erfolgen kann. Die Dauer der Auslegung beträgt eine Woche und ist vorher öffentlich bekannt zu machen.

Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der einwöchigen Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Gemeinde- oder Gutsvorsteher Einsprache erhoben werden.

Die nach § 38 a. a. O. vorgeschriebene Einsendung der Liste nebst den erhobenen Einsprüchen und den etwa erforderlich scheinenden Bemerkungen hat bis zum 1. September d. J. an das Königl. Amtsgericht hier selbst zu erfolgen, und sehe ich einer Anzeige darüber, dass dies geschehen, bis zu dem angegebenen Termine entgegen.

Das Schema zur Urliste ist in Stück 21 des Kreisblattes für 1879 bekannt gemacht.

In besondere bemerke ich Folgendes:

Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen vertheilt werden. In die Urlisten sind nicht aufzunehmen:

- Personen, welche die Fähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
- Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Überlennung der Bürgerlichen Ehrengerechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
- Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind;
- Wirklicher Landrat; außerhalb der Aufstellung der Urliste des 30. Lebensjahr noch nicht 5. Personen, welche zurzeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei Jahre haben;

- Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren, von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet, empfangen haben;
- Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amt nicht geeignet sind;
- Dienstdaten;
- Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
- Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können;
- Richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;
- gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
- Religionsdiener;
- Vollschullehrer;
- dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Alle vorstehend nicht ausgeschlossenen Personen, welche am 1. Oktober d. J. das 30. Lebensjahr erreicht, zwei volle Jahre in der Gemeinde resp. im Gutsbezirk ihren Wohnsitz haben werden und Angehörige des deutschen Reiches sind, ferner auch dieselben Personen, welche nach dem § 35 I. c. das Recht zur Seite steht, ihre Berufung zum Schöffenamt abzulehnen (also auch über 65 Jahre alte Personen) sind in die Urlisten aufzunehmen.

Ich spreche die bestimme Erwartung aus, dass bei der Aufstellung der Urlisten mit der größten Sorgfalt verfahren wird, sodass Fehler, wie sie in den letzten Jahren mehrfach wahrgenommen worden sind, indem in die Urlisten nicht alle Personen aufgenommen wurden, welche nach den §§ 31 bis 34 a. a. O. hineingehören, und die im § 36 Abs. 2 a. a. O. vorgeschriebene Bescheinigung fehlt, vermieden werden.

Der Landrat.

Graf zu Limburg-Stirum.

Bekanntmachung.

Die s. St. erfolgte Trunkenboldserklärung des Grubenarbeiters Emanuel Kurzot aus Naklo wird, da derselbe sich gebessert hat und jetzt einen geregelten Lebenswandel führt, hierdurch aufgehoben.

737

Der Amtsvorsteher.
Hertzog.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Ersatz-Reservisten — Grubenarbeiter — Franz Brzoga aus Badzje, geboren am 22. 2. 1873 zu Biszupitz Kreis Badzje, wegen Beharrung im Ungehorsam aus wiederholter erhaltenen Befehl in Dienstfachen unter dem 19.4. 06 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Gleiwitz den 28. Mai 1906.

Gericht des Landwehrbezirks Gleiwitz.

Marktpreis-Tabelle.

Nr.	Für 100 Kilogramm.	Tarnowitz den 7. Juni 1906.			
		Höchster Preis Mark Pf.	Mittlerer Preis Mark Pf.	Niedrigster Preis Mark Pf.	
1.	Weizen	17	50	17	16 50
2.	Roggen	15	25	14	14 25
3.	Gerste	14	50	14	—
4.	Hafer	16	50	16	15
5.	Eckartoffeln	—	—	3	50
6.	Öl	—	—	5	50
7.	Richtstroh	—	—	5	—
9.	Butter pro 1 Kilo	—	—	2	60
10.	Eier pro 60 Stück	—	—	2	80

Richtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Tschirschky und Bögendorff ist der Königl. Kronenorden I. Klasse verliehen worden.

Der neue Oberpräsident der Provinz Sachsen. Zum Nachfolger Böttchers ist der Oberpräsident von Schleswig-Holstein von Wilmowsky ausersehen.

Der Magistrat von Berlin hat zur Unterstützung nothleidender Deutscher in Russland 10000 Mk. bewilligt.

Die Nord. Allgem. Zeitg. veröffentlicht die vom öffentlichen Leichenbeschauer in San Franzisko herausgegebene Liste der identifizierten Toten, unter denen sich 35 deutschlingende Namen befinden.

Infolglich der in Königsberg i. Pr. vom 6. bis 9. Juni tagenden Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten am 6. Juni die Abteilung Königsberg und der ostpreußische Gauverband einen Begegnungsabend. Die Begegnungsansprache hielt Oberregierungsrat Dr. Jacobi. Regierungsrat von Hale (Altenstein) legte dar, welche erfreuliche Entwicklungen die koloniale Sache in Ostpreußen genommen habe, die Erfolge der Kolonialgesellschaft seien zum nicht geringen Teile der vorzüglichen Leitung der Kolonialgesellschaft durch Herzog Johann Albrecht zu verdanken. Der Redner schloss mit einem Hoch auf den Hochmeister der deutschen Kolonialgesellschaft. In Vertretung des Oberpräsidenten von Moltke überbrachte Regierungspräsident Werder die besten Wünsche der Königl. Staatsregierung. Er betonte vor allem die Notwendigkeit, dass das deutsche Volk in seiner Gesamtheit hinter der Regierung und ihren ausführenden Organen stehe, um sie in ihren kolonialistischen Bestrebungen zu unterstützen. Hierfür zu wirken sei das Bestreben der deutschen Kolonialgesellschaft, der er den schönsten und besten Erfolg wünsche. Im Namen der Stadt Königsberg brachte Oberbürgermeister Körte ein Hoch auf die deutschen Kolonien aus. Hieraus hielt Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg eine Ansprache, in der er betonte, die warmherzigen Worte, mit welcher die Vertreter der Provinz, der Stadt, des ostpreußischen Gauverbandes und der Abteilung Königsberg die Versammlung begrüßten, würden besonders dankbar empfunden, da sie auf dem alten deutschen kolonialen Boden, den deutscher Fleisch in ein blühendes Kulturland verwandte, errungen seien. Gerade die Geschichte Ostpreußen diene sichere Bürgschaft dafür, dass, wenn alle treu zusammenhalten, die kolonialistischen Bestrebungen ihr Ziel

erreichen würden. Die Rede, die mit einem Hurra auf die Provinz Ostpreußen, den Gauverband und die Abteilung Königsberg schloss, wurde von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommen.

Österreich-Ungarn.

Das offiziöse wiener Fremdenblatt hat dem Kaiser einen Abschiedsartikel gewidmet, in dem es heißt: Kaiser Wilhelm hat nur wenige Stunden in Gesellschaft unseres Monarchen zubringen können. Schon daraus ergibt sich, dass umfassende politische Abmachungen nicht stattgefunden haben. Es handelt sich nur um einen Freundschaftsbesuch und es war dem Kaiser Bedürfnis, seinem Freunde auch zu sagen, wie wohltrud ihn das Eingreifen Österreich-Ungarns, das die Lösung der schwierigen Marosko-Differenz in einer für Deutschland annehmbaren Weise ermöglichte, berührt hat. Dieser Dank war bereits in der Depesche an den Gräfen Goluchowski enthalten, die damals so missdeutet wurde, diese Deutung ist durch den letzten Depeschenwechsel widerlegt worden. Dadurch wurde die Fortdauer der guten freundschaftlichen Gesinnung zwischen den drei Herrschern vor aller Welt dargetan, und die Bekundung der Unermüdlichkeit des Bündnisses der beiden mitteleuropäischen Mächte erweitert sich zu einer öffentlichen Verstärkung der Allianztreue, welche die Oberhäupter der Dreibundstaaten mit einander vereinigt. Die enge Freundschaft der Monarchen erweist sich als das Element der Kraft des Bündnisses. Man wird auf die eben stattgehabte Begegnung mit um so größerer Begeisterung zurückblicken, als sie eine so erfreuliche Kundgebung wie den Depeschenwechsel der Dreibundmächte gebracht hat, der zeigt, dass das Allianzgebäude auch in seiner erweiterten Gestalt den Wandlungen der Zeit gewachsen ist. — Kaiser Franz Josef empfing Sonnabend mittag den Prinzen Heinrich von Preußen in besonderer Audienz.

Niedersachsen.

Unter den Abgeordneten zirkulierte ein von Professor Kowalewski verfasster Entwurf zu einer Petition an den Kaiser, in der über die Verzögerung der Dumaverhandlungen über die Aushebung der Todesstrafe geklagt wird. Die Schuld daran wird dem Ministerium beigelegt und der Monarch gebeten, einstweilen den Vollzug aller erfolgenden Todesurteile aufzuhalten. Die Petition ist nicht namens der Reichsduma, sondern privat geplant. — In St. Petersburg verlautet an unterrichteten Stellen bestimmt, der Rücktritt des Ministers Goremykin sei beschlossene Sache. In Regierungskreisen finde die Behauptung keinen Widerspruch, vielmehr eher Bestätigung.

Frankreich.

Der Kommandant des 6. Korps, General Dalstein, ist an Stelle des verstorbenen Generals Dessimier zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden. — Nach einer der „Agence Havas“ aus Rom zugehenden Meldung, sucht die dortige Polizei in den Hotels nach drei französischen Personen, von denen eine eine Frau ist. Es heißt, sie seien dort eingetroffen, um einen Anschlag auf das Leben des Papstes während des Gottesdienstes in Sankt Peter anzuführen. — In Flavigny Dep. Côte d'Or wurden im Auftrage des gerichtlichen Liquidators die Ursulinerinnen aus ihrem Kloster durch Gendarmen gewaltsam weggeführt. Die Oberin erhob lebhafte Einspruch gegen die Ausweisung, und der anwesende Delegat des Bischofs von Dijon sprach über die Urheber und Vollstrecker des Kongregationsgesetzes die höhere Exkommunikation aus.

England.

Es ist bestimmt worden, dass Oberstleutnant Hobbs, Lehrer an der Trainunterrichtsanstalt, als Sachverständiger im Herrenverpflegungswesen sich nach den Vereinigten Staaten begeben soll, um sich von den Verhältnissen zu überzeugen, unter denen das für den Verbrauch des britischen Heeres bestimmte Büchsenfleisch zubereitet wird.

Dänemark.

Der König, der Kronprinz und mehrere Minister sowie andere hochstehende Persönlichkeiten besichtigen am 9. Juni das Schiff, auf welchem Mylius Erichsen die Expedition nach Nordostgrönland unternommen hat. Der König nahm das Protektorat über die Expedition an, welche am 24. Juni abgeht.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Roosevelt ließ dem Kongress den Bericht der Kommission des Ackerbaudepartments über die Zustände in den Fleischverarbeitungshäusern in Chicago zugehen. In einem Begleitschreiben stellt der Präsident fest, dass dieser Bericht im wesentlichen nicht mit dem Bericht der Kommissare Neil und Reyboldi, den er dem Kongress zugehen ließ, in Widerspruch steht. Der Präsident übersandte ferner einen ihm von glaubwürdiger Seite fürlich zugegangenen Brief, in dem die fast koloniale Hafte beschrieben wird, mit welcher die Fleischpacker zurzeit bemüht sind, die Zustände zu verbessern. Der Präsident fügt aber hinzu, es sei genug ausgedacht, um eine sofortige Erweiterung der Beschlüsse der Regierung bezüglich der Aufsicht über die Herstellung sämtlicher Fleischprodukte zu rechtfertigen, ob sie nun für den heimatlichen Bedarf oder für den ausländischen Handel bestimmt sind. — Die

Regierung nahm die Einladung an, sich bei den deutschen Kaisermandativen im September vertreten zu lassen, und bestimmte die Brigadegenerale Barry und Duval zur Teilnahme.

Deutsch-Ostafrika.

In Deutsch-Ostafrika haben sich wiederum zwei Rebellenführer freiwillig unterworfen, und die anderen sollen bereits auf dem Wege sein, ihre Unterwerfung anzubieten. Ein Teil der Rebellen vom Stämme der Wangoni ist auf portugiesisches Gebiet übergetreten.

Stadt und Land.

Tarnowitz den 12. Juni 1906.

Selbst gestellt. Der Artillerist Josef Sosny von hier, welcher bei der zweiten Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 21 in Nähe seiner militärischen Pflicht gesetzt und vor etwa drei Wochen von seinem Truppenteil desertierte, hat sich auf der Polizei zu Ober-Slogau freiwillig gestellt und wurde nach Nähe zurücktransportiert.

Birkus E. Blumenfeld Wippe, dieses in Deutschland größte Unternehmen der reisenden Birkuswelt wird bekanntlich am 13. Juni in unserer Stadt ein Gastspiel geben. Über die Gesamtverhältnisse wird uns geschrieben: Das große Zweimasterzelt, in welchem 4000 Personen untergebracht werden können (nebst 5 Nebenzelten), ähnelt einem großen Barackenlager, beleuchtet durch eine eigene elektrische Lichtmaschine. Kunst und groÙe Vielseitigkeit in allen Zweigen der Birkuskünste, gebiegene Eleganz in allen geschäftlichen Einrichtungen, pünktliche Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen, das sind die Grundsätze der unermüdlichen Direktion, die aus den drei Brüdern S., A. und H. Blumenfeld besteht. Am Tage der Vorstellung trifft der Sonderzug gewöhnlich zwischen 6 bis 7 Uhr morgens ein. Sobald der erste Wagen von der Eisenbahnramppe kommt, wird mit dem Ausbau des Birkus begonnen. Auf zwei Plätzen in zwei verschiedenen Gegenenden wird gearbeitet. Draußen auf der Eisenbahnramppe wird unter Leitung des Lademeisters abgeladen, auf dem Birkusplatz wird gebaut, und durch die Straßen bewegen sich die zum Birkus gehörenden 25 Birkuswagen. Der Marschall enthält 115 Pferde. Der Sonderzug kostet im Laufe der diesjährigen Spielzeit etwa 75000 M. Alles in allem arbeitet das Unternehmen mit nahezu 2000 M. täglichen Kosten. In dieser Saison bereist der Birkus Blumenfeld 86 Städte. Die Zeitdauer ist für jede Stadt schon lange vorher festgelegt, mithin findet niemals eine Vorstellung mehr, als angegeben, statt. Welch eines großen Zuspruchs sich dieser Birkus erfreut, geht daraus hervor, daß ab 1. April bis 30. Septbr. v. J. 800295 Personen denselben besuchten.

Beuthen, 8. Juni. Die städtische Verwaltung ist mit vier Grundstückseigentümern am Ringe wegen Ankauf ihrer Grundstücke in Unterhandlungen getreten und beabsichtigt, falls diese Unterhandlungen zu einem Ergebnis führen, auf dem hierdurch erworbenen Terrain den Bau eines neuen Rathauses aufzuführen. Hierdurch wird einem dringenden Bedürfnis abgeholfen werden, da die Räume des alten Rathauses seit Jahren bereits unzureichend, und die Bureaus der städtischen Verwaltung provisorisch in mehreren Gebäuden untergebracht sind. Das neue Rathaus soll sich den während der letzten Jahre errichteten städtischen Bauwerken würdig zur Seite stellen können, und soll ein hervorragender Monumentalbau werden, darin sollen auch die Bureauräume einzelner Staatsbehörden, die bisher in verschiedenen Privathäusern eingemietet sind, untergebracht werden.

Weisskretscham, 8. Juni. Eine Wohlfahrtsseinrichtung für die Unterbeamten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung ist gestern in einer Kleinkinderschule durch den Eisenbahnpresidenten Hassengier eröffnet worden. Die Räume sind in einen eigens für diesen Zweck errichteten Neubau in der Nähe des Bahnhofes und der Familienwohnhäuser der Eisenbahnverwaltung gelegt worden und bieten für 90 Kinder Platz. Die Eröffnung erfolgte zunächst mit 30 Kindern, für deren Unterricht eine geprüfte Lehrerin angestellt ist.

Kattowitz, 9. Juni. Auf dem Wege von der Charlottenstraße zum Dienst nach dem Bahnhofe wurde heute morgen gegen 4 Uhr der Eisenbahnschaffner Stachan auf freiem Felde überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. Man sandt ihn bestimmtlos mit dem Kopf in einer Wasserlache liegend. — Ein hier ans Bürgern gebildeter Ausschuß zur Errichtung von Ferienkolonien hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung wiederum beschlossen, eine größere Anzahl von Kindern unter Führung des Lehrers Golla und mehrerer Hilfskräfte in die Ferienkolonie zu entsenden. Das Unternehmen findet durch den Magistrat, die Eisenbahndirektion, den Baterländischen Frauenverein, den Bürgerverein und die übrige Einwohnerschaft der Stadt kräftige Unterstützung.

Emanuelssegen, 9. Juni. Gestern nachmittag 2³/4 Uhr wurde der Herzoglich Breslauer Rentamt Dradik aus Emanuelssegen beim Lieberschreiten der Bahnstrecke zwischen Emanuelssegen und Koszuchna von einem Personenzug übersfahren, wobei er beide Beine verlor.

Bleß, 8. Juni. Heute fand die feierliche Einweihung der höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars statt. Zu der Feier hatte sich eine Anzahl Vertreter der Behörden eingefunden. Bürgermeister Saalmann hielt die Festrede. Das Schulgebäude ist im neuen Stadtteil gelegen und ein sehr schöner Bau, den Baumeister Aßler von hier entworfen und ausgeführt hat.

Leobschütz, 9. Mai. Tollwut. Mitte voriger Woche wurde in Bülkowiz hiesigen Kreises ein der Tollwut verdächtiger Hund getötet, der, wie sich nach und nach herausstellte, in Bülkowiz und Gielau 17 Personen, Kinder und Erwachsene, und auch in Bauerwitz mehrere Personen gebissen hat. Durch die amtliche Untersuchung des Kreis-

tierarztes wurde der Verdacht der Tollwut bestätigt und sämtliche gebissenen Personen degaben sich infolgedessen zur Behandlung in das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin.

Waldenburg. Der hiesige Zahnarzt Dr. Nawroth hat bei sämtlichen Schulkindern eine Zahntersuchung vorgenommen, und ist zu dem traurigen Resultat gelangt, daß 98 Prozent aller Kinder kariöse Zähne haben. Auf die Zahnpflege in den Schulen wird deshalb von städtischer Seite mehr Gewicht gelegt werden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, und arme Schulkinder sollen kostenlose Behandlung erhalten. Zu letztem Zwecke wurden 500 M. von der Stadt bewilligt. — Die Unterdringung der katholischen Schüler bereitet seit längerer Zeit Schwierigkeiten, da die Raumlichkeiten nicht mehr ausreichen. Für Neuschaffung von Klassenzimmern wurden bisher drei Projekte in Aussicht genommen, nämlich zwei Neubauten und ein großer Erweiterungsbau des alten evangel. Knabenschulgeldbodes. Die Kosten schwanken zwischen 320000 bis 350000 M.

Bau der Handelskammer zu Oppeln. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln hat ihren Jahresbericht über Wesen und Gang der Industrie und des Handels im Jahre 1905 ausgegeben. Der Rückblick auf das deutsche Wirtschaftsleben im Jahre 1905 bietet im großen und ganzen ein erfreuliches Bild. Insbesondere hat die Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes eine wesentliche Steigerung erfahren; namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres waren Industrie und Handel reichlich beschäftigt; der Absatz der erzeugten Produkte ging glatt und bei steigenden Preisen von statten. Die vorhandene, für die Großindustrie bei weitem nicht ausreichende Arbeiterschaft fand bei erhöhten Löhnen reichliche Beschäftigung. Mit Bezug auf die Arbeiterbewegung wird u. a. Folgendes gesagt: „Auch im Berichtsjahr machte sich speziell aus den östlichen Gruben Mangel an Förderleuten bemerkbar, der auch durch die in einzelnen Fällen gestattete Zulassung von galizischen Arbeitern und Ruthenen nicht ganz abgestellt werden konnte. Auf den oberschlesischen Gruben waren im Jahre 1905 86660 Arbeiter gegen 83049 Arbeiter im Jahre 1904 beschäftigt. Diese Arbeiterzahl hat im ganzen 25 126 425 Arbeitstage gegen 23 977 734 Arbeitstage im Vorjahr verfahren. Man ersicht aus diesen Zahlen, wie die in Oberschlesien in fortgesetzter Steigerung ihrer Leistungen befindlichen Neu anlagen zur Vermehrung der Arbeiterzahl beigetragen haben. Sehr zu beklagen ist, daß die Regierung immer noch nicht galizische Arbeiter in genügender Anzahl zuläßt, zumal auch ruthenische Arbeiter, aus die die Regierung ständig verweist, nicht in ausreichender Menge vorhanden sind; überdies haben sich die Ruthenen als für den Bergbau recht wenig geeignet erwiesen. Die von den Arbeitern verdienten Löhne haben im Laufe des Jahres eine Aufbesserung erfahren, wozu die Besteuerung der Lebensmittel, speziell des Fleisches, viel beigetragen haben. Die oberschlesischen Gruben haben im Jahre 1905 85 036 766 M. Löhne gegen 79 346 721 M. im Vorjahr gezahlt.“ „Wenn heute“, so heißt es an anderer Stelle, „in sozialreformerischen Kreisen darüber gellagt wird, daß das Interesse der Unternehmer an der Sozialpolitik zu erlahmen beginne, so sind hierfür drei Umstände verantwortlich zu machen; einmal der verdeckte Undank, den die Unternehmer trotz ihrer hervorragenden Leistungen auch auf diesem Gebiete sowohl seitens der durch die Sozialdemokratie verhetzten Arbeiterschaft als auch seitens eines großen Teils der sogenannten öffentlichen Meinung erfahren haben; zum anderen die wohl begründete Beschränkung, daß durch die fortgesetzten Reformen, in denen uns das Ausland nicht nachfolgt, die aber immer neue Belastungen für die Industrie bedeuten, schließlich unsere Konkurrenzfähigkeit leiden muß, vor allem aber die Erkenntnis, daß die Art, wie bei uns seit geraumer Zeit Sozialpolitik getrieben wird, grundsätzlich ist und statt zu einer Schwächung zu einer fortgesetzten Stärkung der Sozialdemokratie, die doch gerade bekämpft werden soll, führen muß.“

Obligatorische Einführung von Elternabenden. Der Verein katholischer Lehrer Schlesiens beschäftigte sich in seiner XI. Hauptversammlung zu Beuthen O.S. Dienstag, auch mit der Einführung von sogenannten Elternabenden. Der Referent Lehrer Wystrzykowski - Beuthen O.S. hatte folgende Leitsätze aufgestellt: 1. Elternabende sollen dem Lehrer ein Mittel bieten, ein harmonisches Zusammenwirken von Schule und Haus zu ermöglichen, das Interesse der Eltern für eine vernünftige Erziehung und Hygiene zu wecken, den Bildungsstand des Volkes zu heben und in sozialer und nationaler Hinsicht versöhnend zu wirken. 2. Ihre Erfolge sind zumeist fröhlicher Natur und stehen in keinem Verhältnis zu den ausgewendeten Opfern an Zeit, Arbeit und Geld. Zudem können sie den Kindern moralische und physische Gefahren bringen, den eigentlichen Unterricht hemmen und die Wertschätzung der Schularbeit beeinträchtigen. 3. Die obligatorische Einführung sogenannter Elternabende ist nicht zu empfehlen. An das Referat knüpfte sich eine sehr lebhafte Debatte, welche schließlich zur Annahme der Leitsätze allerdings in wesentlich verändertem Form führte, indem sich die Versammlung nur gegen die Beteiligung von Kindern aussprach und demgemäß den Schlussatz folgendermaßen abänderte: „Die obligatorische Einführung solcher Elternabende (soweit Kinder daran beteiligt sind) ist im allgemeinen nicht zu empfehlen.“

Fahrtkarteisteuer. Von der Fahrtkartensteuer besteht bleiben nicht allein die Plakarten für die D-Züge, sowie die Bettkarten für die Schlafwagen, sondern auch — wie gegenüber einer Meldung der Frank's. Zeitg. bemerkt wird — die von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft in den Expreß (Eugus) Zügen zur Erhebung gelangenden besonderen Zuschläge, sowie die nach Inkrafttreten der Personentarifreform an die Stelle der Plakarten tretenden

Schnellzugs-Zuschlagskarten. Für den Zeitpunkt der Steuerpflicht ist der erste zulässige Reisetag entscheidend, fällt dieser auf den 1. August und spätere Tage, so ist die Fahrkarte steuerpflichtig, kann die Reise schon vor dem 1. August auf die Fahrkarte angetreten werden, so ist die letztere steuerfrei, gleichviel, wie lange ihre Gültigkeitsdauer über den 1. August hinausreicht.

Ungehört vor Gericht. Der 18 mal bestrafte Viehhändler Adolf Schütz aus Twardog hatte im November v. J. ein Ursprungssatze über zwei Kinder gefälscht und diese Urkunden dem Viehrevier Pischk zwangs Erlangung eines Verwendungsscheines vorgelegt. Schütz erschien im Termin so betrunknen, daß das Gericht den Beschluß sah, die Verhandlung zu vertagen und Schütz wegen Ungehörigkeit zu drei Tagen Haft zu verurteilen.

Personalnachrichten. In Halle a. S. ist Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Max Holsfeld gestorben, wo er seit April 1902 an der Spitze der dortigen Oberpostdirektion gestanden, nachdem er vorher seit 1895 die gleiche Dienststellung in Oppeln und in Darmstadt eingenommen hatte. Holsfeld wurde 1877, nachdem er im Jahre zuvor die Prüfung für die höhere Verwaltungslaufbahn bestanden hatte, Oberpostdirektionssekretär, 1879 Postklassierer und 1880 Postinspектор; 1887 wurde er zum Postrat bei der Direktion in Liegnitz ernannt und 1889 zu der Direktion in Erfurt versetzt. Neujahr 1895 erfolgte seine Ernennung zum Oberpostdirektor in Oppeln, von wo er 1900 nach Darmstadt und 1902 nach Halle versetzt wurde. Im Januar 1903 wurde ihm der Charakter als Geh. Oberpostrat mit dem Range eines Rates zweiter Klasse verliehen.

Grenzverkehr mit Österreich. An der eisernen Übergangsbrücke über die Przemsa nach Österreich in der Nähe der Drei-Kaiserkreise sind seit einigen Tagen die aus österreichischer Seite am Ufer der Przemsa errichteten hölzernen Verkaufsbuden dem Verkehr übergeben worden, und es entwickelt sich nun ein lebhafte Geschäftsgang seitens der schlesischen Grenzbewohner nach dem Nachbarreiche. Unter den zur Einführung gelangenden Lebensmitteln nehmen Mehl und Rindfleisch die hervorragendste Stelle ein. Hierzu wird geschrieben: Seit dem Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages sieht man von ber an der österreichisch-russischen Grenze gelegenen Stadt Rybnowitz aus täglich Tausende von Grenzbewohnern dieser Stadt und der umliegenden Dörfern hinüber nach Österreich wandern, um in den jenseits der Grenze gelegenen Ortschaften Jawor, Wysoki-Brzyk und anderen Orten des österreichischen Grenzgebietes ihre Einkäufe an Nahrungsmitteln, hauptsächlich Mehl, Gegräupe und Fleisch zu besorgen. Es werden auf diese Weise große Summen in das Ausland getragen und gehen dem Inlande verloren. Dieser gesamte sogenannte kleine Grenzverkehr könnte aber leicht ausgeschaltet und dem Heimatlande erhalten werden, wenn den einheimischen Gewerbetreibenden gestattet würde, in den öffentlichen Zollstellen Kiederlagen zu Rybnowitz, Kattowitz und Beuthen dieselben Gewichtsmengen der bezeichneten Waren an die Grenzbewohner zollfrei abzugeben, wie solche von den letzteren aus dem Auslande bezogen werden. Hierdurch würde sowohl dem Verkäufer als auch dem Käufer ein Vorteil geboten werden. Die Verkäufer wären in die Lage versetzt, die Waren mittels Eisenbahn in größeren Mengen an die Umgabestelle heranzuschaffen, die Käufer aber brauchten den weiten Weg über die Grenze nicht zurückzulegen und könnten ihre Einkäufe am Orte bzw. in der nächstgelegenen Stadt besorgen und mit preußischem Gelde bezahlen. Vermöge der Zollfreiheit könnten den Käufern auch dieselben Vorteile geboten werden wie im Auslande. Ein Umstand verdient hierbei noch erwähnt zu werden: Bei dem massenhaften Strömen der Bevölkerung nach dem Auslande kommt es häufig vor, daß Personen, die mit den Gesetzen nicht vertraut sind, von anderen zum Schmuggel verleitet werden und insgesamt vielfach tatsächlich ahnungslos mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Über auch aus politischen Gründen dürfte es geboten erscheinen, diesen Massenverkehr von dem Auslande abzulenken.

Orts- und Kirchenjubiläum. Sonnabend feierte das Dorf Trzebusch im nordöstlichen Winkel des guhrauer Kreises, dicht an der Grenze von Posen gelegen, ein Doppelfest selteuer Art, nämlich das 300jährige Jubiläum der Einweihung der Kirche sowie das 500jährige der Gründung des Dorfes. Zur Feier hatten sich nicht nur die Spitzen der weltlichen und kirchlichen Behörden des Kreises, sondern auch die der Provinz eingefunden, unter ihnen Oberpräsident Graf Leditz-Trützschler, Regierungspräsident Holwede, Landeshauptmann Freiherr von Richthofen, ferner Generalsuperintendent D. Nottebohm und Konsistorialpräsident D. Stolzmann. Die Geistlichen der Diözese waren fast vollständig erschienen, außerdem eine ganze Anzahl anderer Ehrengäste.

Frauenstudium. In der Universität Jena hat jetzt die erste Prüfung einer Dame für das Lehrfach an höheren Schulen stattgefunden. Fräulein Grohmann aus Goldberg (Schlesien) hat die Prüfung gut bestanden und damit die Lehrbefähigung in Lateinisch, in Griechisch und in philosophischer Propädeutik für die erste Stufe erlangt.

Auch ein Arbeiter mit geringem Wochenlohn ist imstande, seine Kinder mit Russek's Kindermehl und Kuhmilch zu ernähren, da dasselbe den Kindern nur als dünne Suppe gereicht wird, welche in 1/2 Liter nur ein Eßlöffel Russek's Kindermehl enthält. Diese geringe Quantität des Kindermehles genügt, um die Kuhmilch leichter verdaulich zu machen und den Nährgehalt derselben zu erhöhen. Russek's Kindermehl fördert die Knochen- und Muskelbildung, regelt in hervorragender Weise die Verdauung und zeichnet sich die damit ernährten Kinder durch gutes Gedessen aus.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hieronymus Pionka aus Tarnowitz ist infolge eines von dem Gemeinschulvertrag gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvorvergleichstermin auf den 28. Juni 1906, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vor dem Königlichen Amtsgericht in Tarnowitz — Zimmer Nr. 11 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Tarnowitz den 6. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

738

Das Konkursverfahren über den Nachlass der am 31. März 1904 zu Wilhelmsburg verstorbenen Witwe Pauline Sezygiel geborene Schendzielorz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlüstermins hierdurch ausgehoben.

Tarnowitz den 6. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

739



Das Sommerfest des Gaues 37

des Deutschen Radfahrerbundes

findet hier am 16., 17. und 18. Juni statt. Wir richten an die tarnowitzer Bürgerschaft die Bitte, die Straßen und Häuser besonders diejenigen des Festzuges durch Fahnen, Flaggen, Embleme, Sprüche und anderweitigen Schmuck auszurüsten. Der Festzug bildet sich an der Promenade und wird sich durch die Gleiwitzer Straße, den Ring, die Kralauer, Bahnhofs- und Hugo-Straße nach dem Schützenpark bewegen. Auch der Teil der Bahnhofstraße nach dem Bahnhof wäre zu schmücken.

744
Der Vorstand des Radfahrervereins 1886.

Kattowitzer Ambulatorium

Schlossstr. 5
neb. Grand-Hotel

Für Herz- u. Nervenkrankheiten Röntgen-Durchleuchtung
Pistyaner Schwefel-Schlammkuren Funktionelle Behandlung
für Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgien sowie auch bei Ergüssen, Knochenbrüchen etc.
Wasserbehandlung | Inhalatorium System Dr. Hering
Milde Wasserkuren | Hals-, Nasen-, Rachen-, Brustbehandlung.
Leitender Arzt: Dr. Sachs.

Aussführliche Prospekte bereith. freil.

C. S. Hilbert
Dampf-Mehlmühle — Reichenbach i. Sch.
Tägliche Produktion: 1500 Ztr.

Spezialität: Feinste Kaiser-Auszugmehle
glatt und griffig
lose sowie in 5 und 2 $\frac{1}{2}$ kg Säcken.

Betreter für Oberschlesien:
Max Röbig, Beuthen,
Parallelstraße.
Telephon Nr. 1378.

Lager in Beuthen:
Spediteur Kaluza.

Die Gräfl. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung

Nierstein a. Rh., 369

bringt zum Versand
ihre hervorragend preiswerte Marke:
1903er Niersteiner Domthal
Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.—
frachtfrei jeder deutsch. Eisenbahn-Station gegen
Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
In Fass von 30 Liter an bezogen
per Liter Mk. 1.—
Fracht ab Nierstein zu Lasten des Empfängers.

745 Wohnung von 4 Zimmern nedst Zubehör in durchaus sauberem Hause z. 1. Oktbr. von ruh. Mieter ges. — Bedingung: ruhige Lage, Badelammer, Licht u. Sonne. — Gartenbenutzung erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter — K 186 — bis 18. d. M. a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten Gartenstraße 5 a, 2 Treppen. 742

Laubsägewholz
vorrätig bei
A. Sauer u. Komp.

Zum 1. August oder früher ein besseres möbl. Zimmer 1 $\frac{1}{2}$ nebst Schlafzimmer möglichst in der Nähe des Bahnhofes für längere Zeit zu mieten gesucht. Schriftl. Off. unt. Nr. 320 mit Preis inkl. Kaffeekasse, Licht, Heizung und Bedienung a. d. Gesch. d. Bl. erbeten.

Mittwoch den 13. Juni d. J., abends 8 Uhr.

Gr. Zirkus E. Blumenfeld Wwe., Guhrau,

In dieser Vorstellung 16 nur erstklassige Piessen.

In dieser Vorstellung 16 nur erstklassige Piessen.

Ein Pferde-Diner



Unwiderruflich nur einen Tag Vorstellung.

Mittwoch den 13. Juni d. J., abends 8 Uhr!

Große Gala-Vorstellung.

Weltstadt-Programm!

Vor jeder Vorstellung großes Doppel-Konzert der zwei eigenen Haussäulen, ein Streich- u. ein Blas-Orchester. Aus dem 16 Nummern enthaltenen Programm sind besonders erwähnt:

Nen! Noch nie ein anderer Zirkus gezeigt! Nen!

Eine römische Triumph-Fahrt.

Frl. Gusta von Szulkiewicz,

Russlands beste Schulreiterin direkt vom Zirkus Ciniselli-Petersburg mit zwei eigenen Vollblutpferden.

Herr Direktor **A. Blumenfeld** mit seinen ganz neuen Original-Freiheits-Dressuren,

u. a.

Ein Pferde-Diner.

Tanz-Ensemble, gen. die 10 Modedamen.

Aufreten der Geschwister Fräulein Marco.

Vor jeder Vorstellung großes Doppel-Konzert der zwei eig. Kapellen, ein Streich- u. ein Blas-Orchester. Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang des Konzerts 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Beginn der Vorstellung pünktlich 8 Uhr abends.

Das Programm in Tarnowitz wird gerade so großartig sein, als in den andern von uns besuchten Städten.

Logenstück 3 Mt., Sperrstück 2 Mt., 1. Platz 1,50 Mt., 2. Platz 1 Mt., Gallerie

Preise der Plätze: 0,50 Mt. Schüler unter 10 Jahren und Militär ohne Charge zahlen Sperrstück 1 Mt., 1. Platz 0,80 Mt., 2. Platz 0,50 Mt., Gallerie 0,30 Mt.

Der Ausenthalt in dem großartig mit elektrischer Beleuchtung versehenen Zirkuszelt

ist bei jeder Witterung ein sehr angenehmer.

Unterzeichnete Direktion freut sich, dieses mächtig emporgewachsene Riesen-Institut hier selbst zeigen zu können in der angenehmen Hoffnung, daß das Interesse für diesen altbekannten, berühmten Zirkus ein allgemeines sein wird.

Hochachtungsvoll

722
Gebr. S. A. H. Blumenfeld, i. Fa.: E. Blumenfeld Wwe., Guhrau.

Nicht im entferntesten mit kleinen, unbedeutenden Zirkussen ähnlichen Namens identisch. Es wird gebeten, auf die Firma E. Blumenfeld Wwe., Guhrau, zu achten.

Für Tarnowitz suche für mein Verbandsgeschäft feinstes Schleswig-Holst. Latselbutter einen tüchtigen energischen Vertreter. Bewerbungen an Fr. Emken, Steinberg, Landschaft Angeln, Schleswig-Holstein. 741

Salat-Oel

reinschmeckend empfiehlt in Flaschen und ausgewogen

Drogenhandlung Otto Grüne.

Am Bahnhof Radzionka gelegenen Holzplatz findet nur noch kurze Zeit zu mäßigen Preisen

Ausverkauf

der Bretter, Balken, Niegel etc. statt.

740

Dalmatiner Insektengelver

aus wilden Blüten, feinst pulverisiert, daher äußerst wirksam!

Wanzentinktur, Mottentinktur

Fliegensänger, Fliegenhüte

empfiehlt die Drogenhandl. 699

Otto Grüne-Tarnowitz.

Cognac

DER DEUTSCHEN COGNAC-GEMISCH

Borch-Fabrik Löwenwarter & C° Commandit-Gesellschaft zu Köln

* ★ ★ ★ ★

zu M. 2.—, 2,50,—, 3.—, 3,50

Marke Null . . . pr. Fl. Mk. 1,50

Marke 5 Stern . pr. Fl. Mk. 4,—

In Tarnowitz bei

Theod. Böhme.

Aerztlich empfohlen. 1370

Flechten

ansende und trockene Schuppenflechte, sproßig.

Eczema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.

Fälschungen weise man zurück.

Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Bonzonen, Venet. Terp., Kampterpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.

Zu haben in den meisten Apotheken.

bis. Aeseulap-Apotheke.

357

bes. Aeseulap-Apotheke.

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357

357